

WIE KAMEN DIE TIER- UND PFLANZENARTEN ZU IHREN NAMEN?

Ein winziger Krebs mit hohen Stiefeln

Im Grunde ist die Beschreibung einer biologischen Art eine ernsthafte Aufgabe, die zum Beispiel in den „Rules of Zoological Nomenclature“ mehr oder weniger streng festgeschrieben ist. Laut dem leitenden Paläontologen Robert Fortey vom „Natural History Museum“ in London eine der „langweiligsten Bettlektüren“, die er sich „vorstellen kann“. Dessen ungeachtet beschreibt er in seinem Buch „Trilobiten!“ mit hintergründigem britischem Humor einige Kniffe, wie man in die vordergründige Tristesse der Taxonomie vergnügliche Epitheta einbringen kann – natürlich ohne Linnes' Inspiration ins Lächerliche zu ziehen. Hinter manch einem gräzisierten oder lateinisierten Epitheton verbergen sich die Namen von Angeboteten, Liebschaften, Rockmusikern, Schauspielern oder Schriftstellern.

„Als ich am Abend, nach einem langen Probenstag, diese bis dahin unbekannte Krebspezies unter meinem Mikroskop hatte, fielen mir sofort die mächtig vergrößerten Gnathopoden ins Auge. Augenblicklich kam mir das Bild von Elton John in seinen Plateustiefeln aus der Rockoper *Tommy* in den Sinn.“ Somit lag die Wahl des Epithetons, der bis dato unbeschriebenen Art für den Meeresbiologen James Darwin Thomas auf der Hand. Zumal ihn die Musik von Elton John schon immer durch eintönige Stunden in seinem Labor des *Halmos College* für Naturwissenschaften und Ozeanographie begleitet hatte. Also gab er dem acht Millimeter langen Krebschen mit den hohen Stiefeln den Namen *Leucothoë eltoni* (Abbildung 1). „Vielleicht ist die Namensgebung für einen ausländischen Sir nicht standesgemäß, aber ich mag den Gedanken, dass Sir Elton John in die zoologische Nomenklatur eingegangen ist.“ Anschließend ist das Interview mit dem Redakteur von SciNews für Thomas beendet: „Bitte entschuldigen Sie mich jetzt. Ich habe gerade bemerkt, dass mein MP3-Spieler kaum genügend Titel von Elton John abgespeichert hat.“

Die weiße Göttin Elton

Die weiße Göttin *Leucothoë* wurde vom Sonnengott Apollon lüsternt begehrt, und einer düsteren Überlieferung nach am westlichsten Ende

der Welt vergewaltigt. Womöglich war dieses infame Verbrechen der Anlass für die Namensgebung der Flohkrebse aus der Gattung *Leucothoë* – angesichts der zweiten und dritten Thorakopoden, die bei männlichen Tieren zu beachtlichen Gnathopoden (Kieferfüßen) heranwachsen, mit denen sie die Weibchen für mehrere Tage zwischen Praecopula und Spermienabgabe umklammern. Während der Kopulation bugsiert das Männchen sein Spermium in das Marsupium des Weibchens, wo sich die befruchteten Eier ohne freies Larvenstadium zu zwergenhaften Amphipoden entwickeln.

Die ursprüngliche Heimat der „weißen Göttin Elton“ sind die Küstengewässer des Südchinesischen Meers zwischen den Philippinen, Malaysia und Indonesien. Dort logiert *Leucothoë eltoni* als Kommensale in der Leibeshöhle von sessilen Tunicaten der Gattungen *Hermania* und *Polycarpa* oder in Bivalvieren wie *Pteria penguin*. Doch als Lebensraum scheint *Leucothoë eltoni* auch Schwämme, die den stählernen Rümpfen von Schiffen anhaften, nicht zu verschmähen. Verborgen in solchen Spongien überquerten die Winzlinge als blinde Passagiere des schwimmenden Trockendocks „USS Machinist“ die Datumsgrenze. Mit dem Abzug der U. S. Navy von den Philippinen im Jahr 1991 begann ihr Einzug in Hawaii.

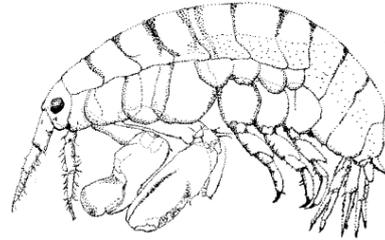


ABB. 1 Der Krebs mit den hohen Stiefeln. Zeichnung: Thomas Volker Müller.

Invasive Art

Zuerst wurde *Leucothoë eltoni* in Pearl Harbour auf Oahu gesichtet, von da aus wurden die unauffälligen Amphipoden von der US Marine nach Maui und selbst ins japanische Okinawa verschleppt. Den endgültigen Nachweis, dass *Leucothoë eltoni* tatsächlich eine Wanderung über knapp 80 Längen- und 30 Breitengrade gelungen ist, erbrachte die Arbeitsgruppe um White et al. mit Hilfe von 18S rDNA- und mtDNA-Analysen.

Seitdem wird *Leucothoë eltoni* in pazifischen Gewässern als invasive Art eingestuft. Bislang ist nur wenig über die ökologischen Auswirkungen bekannt, doch genau darin sieht die Forschungsgruppe um White eine vielversprechende Möglichkeit, die Dynamik von Invasoren zu studieren und angemessene Maßnahmen in die Wege zu leiten. Zur Ehrenrettung des kleinen Krebses mit den hohen Stiefeln bemerkt Thomas, dass „trotz ihrer winzigen Größe Crustaceen wie *Leucothoë eltoni* entscheidende Informationen über das Wohl von Riffen liefern könnten.“

Zum Weiterlesen

- H.-B. Heller (2011). „Deaf, dumb and blind“ und die Befreiung im Geiste der Pop Art. – Kieler Beiträge zur Filmmusikforschung 7, 55-64.
- J. D. Thomas (2015). *Leucothoë eltoni* sp. n., a new species of commensal leucothoid amphipod from coral reefs in Raja Ampat, Indonesia (Crustacea, Amphipoda). – ZooKeys, 518, 51–66.
- K. N. White, K. Duval, T. Kevin (k. A.): Anthropogenic range extension of *Leucothoë eltoni*, THOMAS, 2015 (Crustacea: Amphipoda: Leucothoidae).
<http://www.sci-news.com/biology/science-leucothoë-eltoni-amphipod-elton-john-03177.html>, aufgerufen am 16.05.2021.

Thomas Volker Müller,
Stuttgart



Verband | Biologie, Biowissenschaften
& Biomedizin in Deutschland

**GEMEINSAM
FÜR DIE**

BIEWISSENSCHAFTEN

Gute Gründe, dem VBIO beizutreten:

- Werden Sie Teil des größten Netzwerks von Biowissenschaftlern in Deutschland
- Unterstützen Sie uns, die Interessen der Biowissenschaften zu vertreten
- Nutzen Sie Vorteile im Beruf
- Bleiben Sie auf dem Laufenden – mit dem VBIO-Newsletter und dem Verbandsjournal „Biologie in unserer Zeit“
- Treten Sie ein für die Zukunft der Biologie



www.vbio.de

Jetzt beitreten!

